

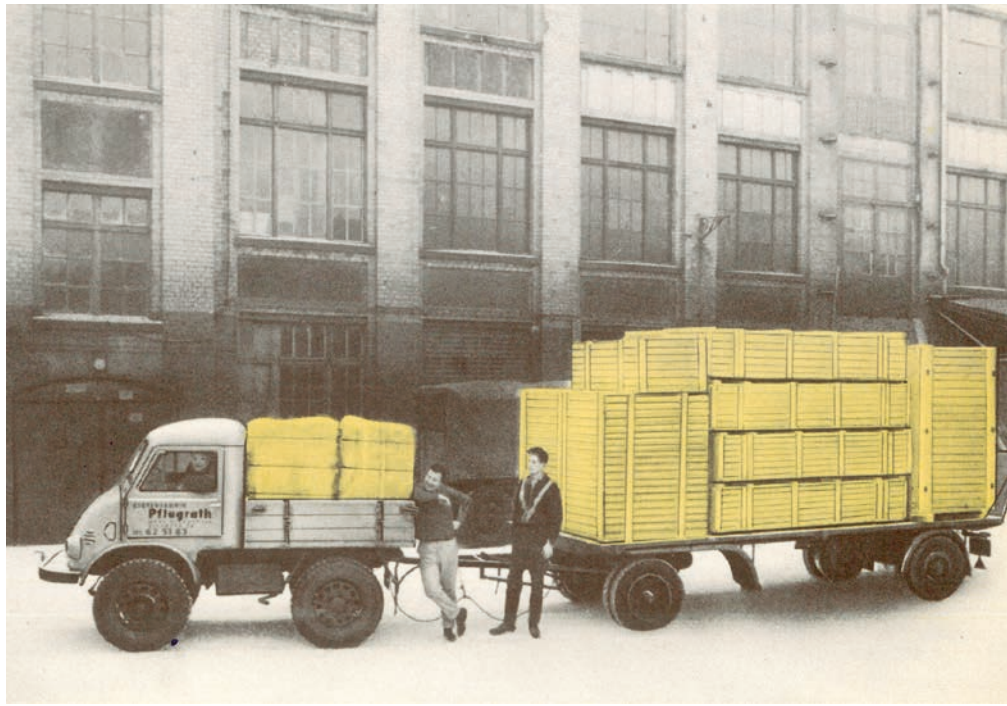
Kistenmanufaktur in
der Elsenstraße 52 –
heute finden hier
Kulturevents statt

Am 1. April 1888 hatte der Stellmachermeister Wilhelm Pflugrath annoncieren lassen, „daß er daselbst in der Prinzessinnenstrasse 11 an der Ritterstrasse eine Holzschneiderei und Kistenfabrikation... eröffnet hat“. Der Umstieg von Kutschen auf Kisten lohnte sich für Pflugrath: Mithilfe der Unterstützung seiner drei Brüder wuchs das Unternehmen schnell und profitierte von der Industrialisierung Berlins. Je mehr produziert wurde, desto mehr wurde verschickt. Verpackungen zur Sicherheit von Produkten vor Witterung, Stößen oder Zugriff wurden immer wichtiger, je mehr Waren nicht direkt von der Werkstatt an den Endverbraucher, sondern über weite Wege von Zwischenhändlern transportiert und abgesetzt wurden.

1905 errichtete Pflugrath eine mehrgeschossige Fabrik mit Holzlager mitten in der Stadt: In der Elsenstraße 52 lässt Wilhelm Pflugrath 100 Arbeiter Kisten herstellen, 1917 übernimmt sein Sohn Hellmuth, der 1955 die Unternehmensführung wiederum an seinen Sohn Herbert übergab. Herbert hatte nicht nur im elterlichen Betrieb gelernt, sondern sich auch in ost- und westpreußischen Sägewerken ausbilden lassen. 1937 punktet Pflugrath gegenüber Konkurrenten mit der Entwicklung von Übersee-Kisten für Flugzeuge im Auftrag der Heinkel- und Henschel-Flugzeugwerke. Kein anderer Betrieb stellte diese 14 bis 16 Meter langen Transportkisten her, die schon fast an Container erinnerten.

Nach 1945 konnte die Fertigung mit dem Material, das trotz Kriegsschäden erhalten geblieben war, wieder aufgenommen werden.

Zwar wurde in der zerstörten Stadt kaum etwas produziert, das in Kisten verschickt



UNTERNEHMENSHISTORIE

Die längsten Kisten der Welt

Die Verpackungen der Firma Pflugrath kamen zur rechten Zeit, denn neue Produkte mussten sicher verschickt werden – darunter sogar Flugzeuge » **Von Björn Berghausen (BBWA)**

werden musste, aber gestorben wird immer: Pflugrath zimmerte nun mit 15 Angestellten Särge. ERP-Kredite ermöglichten den Wiedereinstieg und die Teilnahme an der Berliner Industrieausstellung

1952, wo Pflugrath „zerlegbare Dauer-Versandbehälter für Post-, Bahn-, Spedition- und spezielle Luftfracht“ ausstellte. Fernmeldewesen und Maschinenbau waren in den 1950er und 1960er Jahren die Hauptauftraggeber für Emballagen und ließen Spezialverpackungen und Boxpaletten herstellen.

Die Verpackungsverordnung vom Juni 1991 hatte einem der ältesten Berliner

Verpackungsunternehmen nicht den Garaus gemacht. Dennoch war kurz vor deren Inkrafttreten nach drei Generationen und exakt 100 Jahren Schluss für die Familie Pflugrath: Zum Januar 1988 wurde Berlins ehemals größte Kistenfabrik verkauft. Zwanzig Jahre nachdem der letzte Pflugrath aus dem Unternehmen ausgeschieden ist, wird das Fabrikgebäude für Kulturevents genutzt.



Kistenbauer:
Herbert Pflugrath:

BBWA

Für Interessierte geöffnet

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv (BBWA) ist eine Forschungseinrichtung für regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Bestände können eingesehen werden. **Kontakt und Info:** www.bb-wa.de